

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

16 (17.1.1912) Viertes Blatt

**Sezungspreis:**

In Karlsruhe und Borsen: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

**Anzeigen:**

die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Neblamelle 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Anzeigen - Annahme: größere später, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 209A.

Viertes Blatt

Begründet 1803

Mittwoch, den 17. Januar 1912

109. Jahrgang

Nummer 16

## Italienisch-türkischer Krieg.

Rom, 16. Jan. Die Agenzia Stefani meldet aus Massaua vom 14. ds.: Ein zur Reorganisation ausgesandtes halbes Regiment Kavallerie hatte mit einer Gruppe Beduinen ein Schaar mütze. Von den Italienern wurde einer leicht verwundet. Der Feind hatte 5 bis 6 Tote.

Rom, 16. Jan. Die Agenzia Stefani meldet aus Massaua von gestern: Der Kreuzer „Bismont“ ist mit der Jacht „Fauvette“ hier eingetroffen.

**Bestückung eines französischen Dampfers durch türkische Kanonenboote.**  
Paris, 16. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Marseille wurde der dortselbst gestern eingetroffene Postdampfer „Sinai“ der Messageries Maritimes am 8. Januar, kurz nach der Abfahrt von Smyrna, von mehreren türkischen Kanonenbooten beschossen, ohne jedoch getroffen zu werden. Der Kapitän des „Sinai“, unter dessen Befehl eine große Panik entstand, signalisierte den Namen seines Schiffes, worauf die türkischen Kanonenboote, die ihren Irrtum erkannt hatten, sich zurückzogen. Es scheint, daß die Türken den französischen Dampfer im Verdacht hatten, Kriegskontrollen an Bord zu haben. Der französische Botschafter in Konstantinopel, dem der französische Kapitän über diesen Vorfall Bericht erstattete, hat beim türkischen Ministerium des Äußeren Vorstellungen erhoben.

## Die Revolution in China.

Peking, 16. Jan. (Neuermeldung.) Aus Schanghai sind Telegramme hier eingetroffen, nach denen drei Kreuzer und drei Transportschiffe mit drei Bataillonen republikanischer Infanterie und elf Geschützen heute von Schanghai nach Tschifu abgegangen sind. Weitere Truppen sollen im Laufe der Woche folgen. Nach weiteren Berichten befindet sich 70 Meilen südlich von Suichuan an der Bahn von Tientsin-Wanking eine starke revolutionäre Truppenmacht.

Eine Rettungsabteilung mit 19 englischen und 13 schweizerischen Missionaren aus Sianfu, der Hauptstadt von Schensi, ist in Honanfu eingetroffen. Die Provinz Schensi befindet sich in vollständigem Aufruhr. Viele Städte sind geplündert und verfallen. Die Wiederherstellung von 10 000 Mandchus wird befristet.

Peking, 16. Jan. Die Besprechungen über die Abdankung der Dynastie werden fortgesetzt. Verschiedene Mandchuführer werden den Thron, abzugeben und in Peking zu bleiben. Die Chinesen hingegen erklären, die Abdankung sei wertlos, wenn der Thron Peking nicht verläßt. Der Waffenstillstand ist nunmehr eine reine Fiktion geworden. Wutbürger lehnte jede Verantwortung für kriegerische Aktionen der Revolutionäre ab, während die Unterdrückung der Unruhen durch die Kaiserlichen den Charakter einer Kriegsführung annimmt.

Charbin, 15. Jan. (Petersb. Telegramm.) Die an der transibirischen Bahn gelegene Stadt Chailar wurde von bewaffneten Mongolen besetzt. Die chinesische Garnison und die chinesischen Behörden sind in die russische Anstiedlung geflüchtet. Die Mongolen

lehnten neue Behörden ein und erklärten die Unabhängigkeit.

London, 16. Jan. Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai vom 15. ds.: Eine revolutionäre Expedition zur See ist in Canton gelandet und hat Tchengtschau besetzt.

## Die Marofffrage.

Paris, 16. Jan. Aus Tanger wird gemeldet: Die Führer der Rifsleute am Kertfluss forderten die spanischen Gesandtschaften auf, den Eingeborenen Eiderah, der als Bote nach Tanger gekommen und dort verhaftet worden war, innerhalb einer bestimmten Frist freizulassen, da sie sonst die in ihren Händen befindlichen 17 spanischen Gefangenen hinhängen lassen würden. — Dem „Echo de Paris“ wird aus Alfasar gemeldet, daß das dortige spanische Konsulat sowie die spanischen Militärbehörden von neuem eine überaus feindselige Haltung gegen den französischen Konsularagenten Boisset und dessen Mitarbeiter beobachteten. Man hege die Befürchtung, daß irgend ein fanatischer Eingeborener, ermüdet durch die offene Feindseligkeit der Spanier gegen den französischen Vertreter, sich zu einem Anschlag gegen Boisset hinreisen lassen könnte.

## Das deutsch-französische Abkommen.

Paris, 16. Jan. Die Senatskommission für das deutsch-französische Abkommen wählte heute für Bourgeois und Poincaré zum Vorsitzenden Ribot und zum Berichterstatter Pierre Baudin. Die Kommission hörte hierauf den Ministerpräsidenten Poincaré und den Minister für die Kolonien, Debrun.

Der Ministerpräsident gab sodann einen Ueberblick über die von ihm geprüften Fragen und legte dar, in welcher Weise die Kommission raschestens zur einer Lösung gelangen könnte. Poincaré drückte ferner die Ansicht aus, daß man unerschrocken habe, die in der Angelegenheit des Kongo-Kamerun-Konfessions und bezüglich der Kongo-Kamerunbahn mit Deutschland angeknüpften Verhandlungen abzugeben.

## Die französisch-spanischen Verhandlungen.

Paris, 16. Jan. Der Madrider Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet: Ministerpräsident Canalejas habe ihm mitgeteilt, daß die französisch-spanischen Verhandlungen in kürzester Frist wieder aufgenommen werden dürften. In der Tat hatte der abgegangene Minister des Äußeren, de Solves, den französischen Botschafter Gooffray in vergangener Woche beauftragt, die Verhandlungen bis zum Empfang neuer Weisungen zu suspendieren.

## Die Forderungen der Spanier.

Madrid, 15. Jan. Nach dem Blatte „ABC“ beansprucht Spanien in Maroffo die vollständige Souveränität sowohl in der Nord- wie in der Südzone, welche ohne Einmischung des Sultan oder einer anderen Macht von Spanien angeteilt werden sollen.

## Die Wirren in Persien.

Teheran, 16. Jan. (Pet. Tel.-Ag.) Die Regierungstruppen haben Schahrud besetzt, während sich die Truppen des früheren Schahs nach Asterabad zurückzogen.

## Bachtiarenherrschaft in Teheran.

Kön, 15. Jan. Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Teheran, die Bachtiaren haben heute das Arsenal besetzt, um so die Gewalt in ihren Händen zu haben. Es bereitet sich eine Herrschaft der Bachtiaren vor, die von den Russen begünstigt wird und unter ihrem Schutz steht.

## Demonstrationsversammlung des persischen Komitees in London.

London, 16. Jan. Das persische Komitee hat gestern abend eine gut besuchte Demonstrationsversammlung abgehalten, unter den Rednern befanden sich unter anderen: Sir Thomas Barclay, Mr. Lynch, Mr. Macdonald und andere Politiker. Die Versammlung nahm eine Resolution an, die das Bedauern ausdrückt über die fortgesetzte Ignorierung der gemeinsamen Vereinbarungen der englischen und russischen Regierung vom Jahre 1907 über die Erhaltung der Integrität und Unabhängigkeit Persiens, und England auffordert, seine Verpflichtungen gegen Persien voll zu erfüllen und so die nationalen Interessen Englands zu wahren.

## Letzte Nachrichten.

**Vervordener Besuch des Kaisers in der Schweiz.**  
Bern, 16. Jan. (Schweizerische Depesch-Agent.) Am Samstag, den 13. Januar, hat der deutsche Gesandte, Erzengel v. Bülow, dem schweizerischen Bundespräsidenten mündlich eröffnet, daß der Kaiser anfangs September d. J. der Schweiz einen Besuch abzustatten gedenkt. Der Bundespräsident hat dem Gesandten seine Freude über diese Eröffnung ausgesprochen. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung Kenntnis davon genommen und die erteilte Antwort gebilligt.

Ueber eine Teilnahme des Kaisers an den Schweizer Wahlen ist nichts bestimmt, doch wird voraussichtlich der Kaiser an den Wahlen der 5. und 6. Division teilnehmen.

**Präsidentenwahl im preussischen Abgeordnetenhaus.**  
Berlin, 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus wählte zum Präsidenten den Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) und zu Vizepräsidenten die Abgg. Dr. Porsch (Nrl.) und Dr. Krause (Nrl.).

**Botschafter a. D. Radowicz gestorben.**  
Berlin, 16. Jan. Der ehemalige deutsche Botschafter in Madrid, v. Radowicz, ist heute im 73. Lebensjahre gestorben.

**Auflösung des Gouvernements Samoa?**  
Berlin, 16. Jan. Wie eine nicht immer zuverlässige Korrespondenz mitteilt, soll eine Auflösung

der selbständigen Verwaltung Samoas und eine Angliederung Samoas an die Zentralverwaltung Neu-Guineas für das Etatsjahr 1913 von der Kolonialverwaltung geplant sein.

**Richtigstellung eines Wahlergebnisses.**  
Berichtigung: Wahlkreis Schwyz: v. Scharjowski (Fol.) 847, Galem (Reichspartei) 8807, Grgo (Soz.) 161, zerplittert 21. Stichwahl zwischen v. Scharjowski und Galem, nicht, wie gemeldet: v. Scharjowski gewählt.

**Abg. Delfor nicht gestorben.**  
Straßburg, 16. Jan. In oberelsässischen Blättern war das Gerücht aufgetaucht, daß Abg. Delfor an einem Herzschlag gestorben sei. Das Gerücht bestätigt sich glücklicherweise nicht. Abg. Delfor ist vielmehr von einer schweren Krankheit, an der er, wie erinnerlich, während des ganzen Reichstagswahlkampfes gelitten hatte, wieder genesen.

**Raumann kehrt ab.**  
Stuttgart, 16. Jan. Dem in der Hauptwahl ausgefallenen bisherigen Abg. Raumann sind nunmehr bereits zwei Wahlkreise angeboten worden, in denen Liberale in ausgiebiger Stichwahl leben und zugunsten einer Nachwahl mit Raumann als Kandidaten zurücktreten wollen. Raumann hat jedoch diese Anerbieten abgelehnt, da er in der nächsten Zeit eine größere Reise nach Ägypten unternehmen will.

**Die portugiesischen Finanzen.**  
Lissabon, 16. Jan. Wie die portugiesische Gesandtschaft aus Lissabon mitteilt, hat das gestern in der Kammer vorgelegte Budget den besten Eindruck gemacht. Das Defizit beträgt kaum 3400 Kontos. Der Finanzminister erklärte, daß zur Deckung der öffentlichen Schuld keine neue Anleihe aufgenommen werde und daß er demnächst dem Parlament Vorschläge zu unterbreiten gedenke betreffend Steigerung der Einnahmen und Verringerung der Ausgaben, um das Defizit zu beseitigen und das Budget zu balanzieren.

**Ein Räuberstück französischer Korporale.**  
Paris, 16. Jan. Aus Dole, Dep. Jura, wird den Blättern gemeldet, daß vier Korporale des 14. Jägerregiments einen Viehhändler in einen abgelegenen Ort lockten und ihn, nachdem sie ihn durch einen Säbelhieb schwer verletzt hatten, zu berauben versuchten. Der Angegriffene hatte sich jedoch verzweifelt gewehrt und laute Hilferufe ausgestoßen, so daß die Soldaten die Flucht ergriffen. Am anderen Morgen wurde der Viehhändler sämtlichen Korporalen des 14. Jägerregiments gegenübergestellt und er erkannte sofort seine Angreifer, die unverzüglich in Haft genommen wurden.

**Pelleas Klage.**  
Paris, 16. Jan. Senator Pelleas veröffentlicht im „Matin“ eine Art Retrospektive für die Sozialradikale Partei, die infolge des Ammantritts des Ministeriums Poincaré nunmehr endgültig „zu den Toten“ gerechnet werden könnte. Die wichtigsten Forderungen dieser Partei, die progressive Einkommensteuer und die Verteidigung der verfallenen Schule, würden unter dem neuen Kabinett nur in sehr abgeschwächter Form erfüllt werden. Das Verschwinden des Radikalismus werde eine gefährliche Lücke zurückschließen. Man müsse sich fragen, was aus der Republik werden solle, wenn die Radikalen nur mehr in der Partei der Geeinigten Sozialisten ihr Heil erblickten.

## Großherzogliches Hoftheater.

### „Gudrun“.

Ein Trauerspiel in fünf Akten von Ernst Hardt.

Diese Gudrun hat mit dem mittelhochdeutschen Heldengedicht nicht viel mehr gemein als — ein paar Namen. Dort ist es gradlinige, fast hausbackene Menschen, — hier zerrissene und zergrübete Seelen, die nicht in dem Milieu erwachsen sind, in das sie der Dichter versetzt, sondern die heimatlos durch die moderne Welt fliegen, bis sie ein Dichter einfängt, dessen Wollen ebenso zwiespältig und dessen Schaffen ebenso rissig und zerklüftet ist, wie sie selbst. Unbezwingen entflattern sie ihm wieder und warten des großen Bewingers, der ihrer Verworrenheit und Zerrissenheit Herr wird und sie fest fützt zu dauernden Gestalten mit tief aus dem Boden der Heimat wachsendem Leben. Wann wird uns dieser Dichter kommen?

Ernst Hardt ist es nicht. Er ist einer von jenen, die emsig alte Stoffe suchen, in alte Probleme ihr modernes Empfinden gießen und glauben, dadurch eine neue Kunst zu schaffen; die modernes Raffinement an die Stelle von Seelentiefe setzen und eine unbewusste Selbstironie für das große Rätsel des waltenden Weltgeschicks halten.

„Gudrun“ ist im Grunde eine einfache Geschichte: Ein Mädchen, eine Königstochter — wir wissen nicht viel von ihr — rettet einen Mann aus Todesnot und gewinnt ihn dabei lieb. Sie heiratet ihn auf der Stelle. Gleich darauf aber kommt der andere, der Richtige. Er raubt sie und nun beginnt der Kampf in Gudrun, aus dem sie keinen andern Ausweg findet, als den selbstgewählten Tod. Man erkennt hier schon die Schwäche des Stückes, nämlich der Andere ist der Richtige nur in der Absicht des Dichters, aber in die Tat umzusetzen vermag dieser seinen Willen nicht. Darum begreift man auch am Ende nicht die zwingende Notwendigkeit des tragischen Schlußes.

Wollte der Dichter poetische Gerechtigkeit üben, dann ist Gudruns Schuld zu klein, um ihren Tod zu rechtfertigen, und soll sie dem tragischen Schicksal verfallen, schuldlos zu sterben, dann ist wieder die Persönlichkeit, an der sie zugrunde geht, ihr Räuber, zu klein. Es bleibt eine ungelöste Frage, wie man sie wendet, zerrissen und zerklüftet, wie das Denken des Dichters selbst.

Gudrun ist ein Königskind, König Hettels von Heggelingenland und Hildes Tochter, wir kennen beide aus dem Gudrunlied. Sie ist stolz und schön. Der alte Wate begrüßt sie mit den Worten:

Welch Leuchten, Gudrun, geht von Dir in Fahlte Der Dämmerung!

und sie antwortet:

Bin des, Du Greis, die Schöne Kings gebovannet im Land.

Viele Freier werden um sie, aber:

Die kamen, Wate, war nicht einer Mir liebt!

Und Wate drauf:

Wir sind ein abendlich und kühl Und klar Geschlecht. Das Gluten kommt uns nicht!

Das ist der Angelpunkt des Stückes: daß sie doch ins Gluten geriet, daran sollte sie sterben, nach dem Willen des Dichters.

Gudrun sah mit dem alten Wate in der Morgendämmerung auf dem Turm der Burg. Nun ist sie allein und spielt mit seinem Schwert. Da kommt, als Kaufmann verkleidet, Herwig, der Dänen König, um sie zu sehen und um sie zu werben. — Eine Reminiscenz aus Hilde und Hettels Liebesgeschichte. Schöne Steine bietet er ihr zum Kauf und Gudrun liebt sie, sie sehnt sich auch in die Ferne.

Während sie plaudern, kommen zwei Ritter aus Normannenland, Gesandte des Königs Hartmut, um für ihn Gudruns Hand zu begehren. Aber eifersüchtig offenbart der vermeintliche Kaufmann seinen Stand und sein Begehrt. Hettel und Wate stürzen sich auf den Waffenslosen, der ihnen als Hauschänder erscheint.

Herwig:  
Hält ich ein Schwert, ich söchte schon Am sie und machst Dich still.

Gudrun

(tritt zu Herwig):

Du hast kein Schwert, Du Fremder Steinhändler, der in Tule einsam ist Und nach mir kam? Hier hast Du eins, nimm!

Sie reicht ihm Wates Schwert.

Sie sollen Dich nicht peitschen.

Nun kämpfen Herwig und Hettel und Hettel will unterliegen. Gudrun tritt zwischen sie:

Haltet ein! — Ich wills!

Ich will im Dänenlande Krone tragen!

Sie werden vermählt und gleich eilt Herwig mit Hettel und Wate zum Kampf gegen Elfrid von Moorland, der mit sechzehn Segeln übers Meer von Ujabea kam, um Gudrun durch Raub zu gewinnen. Damit schließt der erste Akt.

Hartmuts Gesandte sind wütend abgegangen. Während die Burg von Verteidigern leer ist, dringt Hartmut, der in der Nähe auf den Erfolg seiner Gesandten wartete, ein und steht vor Gudrun. Er ist sofort in ihren Banden:

Dieweil mein Vater noch die Krone trug, Sah ich die Welt von meinem Schiff so weit Sie geht, und tat in dieser ganzen Welt Im Guten und im Bösen, wie der Sinn Mir war, Frau Gudrun, Gutes, Böses. Seit ich Nun vor Dir stehe, schreit mein Blut mir zu,

Daß alles öde war! Verfluch' mich recht, Ohn' daß ich wußte, hab' ich in den Meeren Und in den Ländern nur gesucht vor Dir Zu stehn und Dir zu sagen, daß ich Dich Gesucht in allen Meeren und den Ländern. Die Flüsse hatten für mein schmales Schiff!

Auch Gudrun liebt ihn auf den ersten Blick, trotzdem sie eben Herwigs Frau geworden. Aber sie beherrscht sich und steht ihm an zu gehen:

Du Mann,

Du fremder Mann, den ich noch niemals sah, Und der mich jetzt zum ersten Male sieht, Traumvogel Du, von fremden Liebern heiß, Sturmstulle aus dem Bau der fernern Luft, Ich knie vor Dir und flehe laut vor allen, Und knien ist viel und flehen viel für mich: Nimm einen Nachtwind an die Schultern fest Und flieg' ins Blau zurück, aus dem Du kamst, Und komm' mir niemals wieder nah, daß ich Mich nicht verblute innerlich!

Aber Hartmut achtet ihres Flehens nicht und nimmt Frau Gudrun mit in sein Normannenland.

Hier bricht das Stück. Im dritten Akt sehen wir Gerlind, Hartmuts Mutter, die Heimkehr des Sohnes erwarten. Sie tritt jetzt in den Vordergrund und handelt für den Sohn. Hartmut selbst bleibt ein bald blutender, bald drohender Liebhaber, dessen Glut sich an dem Rein der spröden Königsfrau verzehren.

Als Gudrun einzieht in die Burg, weigert sie sich, die Krone zu nehmen und Hartmuts Gattin zu werden. Sowie auch Frau Gerlind für ihren „goldnen Sohn“ bittet. Sie bleibt fest. Um ihren Trost zu erlösen, tut Gerlind ihr Schmach an und läßt sie Magdendienste tun.

Den dritten und einen Teil des vierten Aktes füllt die Not der Gudrun aus. Der Dichter hat den Versuch gemacht, die Härte der Gerlind zu adeln durch die unendliche Liebe für ihren Sohn, dem sie das Liebste, was er sich wünscht, gewinnen will. Sie muß

**Aus der französischen Kammer.**

Paris, 15. Jan. Der republikanische Deputierte Cairulle teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn morgen sofort nach Verlesung der Regierungserklärung über die innere Politik des Kabinetts interpellieren werde. Eine zweite Interpellation über die allgemeine Politik des Ministeriums des Innern, wird von dem konföderierten Deputierten Chappedelaine eingebracht werden. Der Ministerpräsident wird beide Interpellationen zweifellos unverzüglich beantworten.

**Begnädigung Lacours.**

Paris, 16. Jan. Im heutigen Ministerrat unterzeichnete Präsident Fallières auf Antrag des Justizministers Briand ein Dekret, durch das der Gendarm im Jahre 1910 wegen Gewalttätigkeiten gegen Jules Ferry zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

**Die Auflösung der türkischen Kammer.**

Konstantinopel, 16. Jan. In der Sitzung des Senats waren die Tribünen dicht besetzt. Auch viele Deputierte waren anwesend. Das Reskript des Sultans wurde feierlich von dem ersten Ministern des Sultans dem Präsidenten überreicht, der es sofort verlas. Es hatte folgenden Wortlaut: „Da ich in die Notwendigkeit versetzt bin, die Kammer unter der Bedingung aufzulösen, daß die neue Kammer in drei Monaten gewählt und zusammenberufen wird, erwarte ich gemäß Art. 7 der Verfassung, daß Sie ein günstiges Gutachten abgeben werden.“ Der Präsident erklärte, des Sultans Herz schlage mit dem seiner Untertanen zusammen für das Wohl des Landes. Da man nicht wissen könne, was aus der Auflösung der Kammer folgen könne, wünsche der Sultan die Verantwortung mit dem Senat zu teilen. Der Präsident erklärte schließlich, er überweise die ganze Angelegenheit an eine Kommission, die die verschiedenen Phasen der Frage prüfen soll. Mehrere Senatoren stellten darauf den Antrag, in geheimer Sitzung weiterzuberaten. Der Präsident forderte das Publikum auf, die Tribünen zu verlassen. Dem widersprach Marschall Fuard und verlangte energisch Öffentlichkeit der Beratungen, damit die öffentliche Meinung aufgeklärt werde. Der Staatsminister bemerkte, gemäß der Verfassung müsse eine Beratung über die Notwendigkeit des Ausschusses der Öffentlichkeit geheim vor sich gehen. Darauf wurden die Galerien geräumt.

So viel über die geheime Sitzung des Senates bekannt geworden ist, beschloß der Senat nach kurzer Beratung mit 38 gegen 6 Stimmen, die Öffentlichkeit auszusperren, jedoch die Minister zu der geheimen Sitzung zuzulassen, wie auch außerdem der noch immer durch Krankheit verhinderte Großwesir der Sitzung beizumohnen. Die Diskussion über die Frage, ob die Angelegenheit einer Kommission überlassen werden soll, war sehr lebhaft. Der Unterrichtsminister sprach sich, wie verlautet, im Namen der Regierung dagegen aus. Der Senat beschloß jedoch Überweisung an eine besondere Kommission, die untersuchen soll, ob der Artikel 35 in dem Konflikt zwischen der Kammer und dem Senat vollständig befolgt worden ist.

Die Mitglieder der Sonderkommission gehören zum größten Teil der jungtürkischen Partei an, die dadurch eine rasche Auflösung der Kammer zu erreichen hofft. Es heißt, daß Hilmi Pascha, der gegen eine sofortige Auflösung der Kammer war, seine Anschauung geändert habe. Man behauptet, die Jungtürken hätten ihm dringend nahe gelegt, unmittelbar nach der Auflösung der Kammer das Großwesirat zu übernehmen. Weiter verlautet, das Dekret zur Auflösung der Kammer sei bereits unterzeichnet. Nach anderen Berichten, wird Hilmi Pascha vorläufig das Ministerium des Innern übernehmen.

Konstantinopel, 15. Jan. (Wiener Korr.-Bureau.) Es verlautet, eine Deputation der Offiziere des russischen Armeekorps habe der Regierung nahe gelegt, die Kammer nur unter strikter Wahrung der Vorschriften der Verfassung aufzulösen. Die Regierung scheint jedoch dem Schritte der Deputation keine Beachtung. In Kreisen der oppositionellen Presse herrscht Beunruhigung, da man befürchtet, daß die Regierung nach Auflösung der Kammer gegen die Presse streng vorgehen und den Belagerungsstatus anordnen dürfe. Einige oppositionelle Blätter sollen ihr Erscheinen einstellen. Gerüchten zufolge, werden einige Journalisten ins Ausland flüchten.

Konstantinopel, 15. Jan. Die Deputierten-Kammer hielt heute eine kurze Sitzung ab, in der über das Rekrutierungsgesetz beraten wurde.

Konstantinopel, 16. Jan. Die Kammer hat gestern endgültig das Rekrutierungsgesetz angenommen. Die nächste Sitzung des Senats findet heute statt. Wie verlautet, ging in der Kabinettskanzlei des Sultans beim Großwesir ein Telegramm von 195 Notabeln aus Prishtina ein, die mit dem Aufstand drohen, falls die Kammer aufgelöst wird.

**Die Revolution in Paraguay.**

Buenos-Aires, 15. Jan. Hiesige Blätter veröffentlichen Telegramme aus Asuncion, nach denen sich die Führer der Revolutionäre unter Mithilfe der Polizei der Person des Präsidenten von Paraguay, Rojas, bemächtigt und ihn zur Abdankung gezwungen haben. Die Truppen der Garnison Asuncion hätten sich neutral verhalten. Die Stadt selbst sei ruhig. Die Revolutionäre beabsichtigen heute den Kongreß einzuberufen, um einen neuen Präsidenten zu wählen.

**Großfeuer in einem amerikanischen Hotel.**

Boston, 16. Jan. In einem der größten hiesigen Hotels brach heute in den Morgenstunden ein Brand aus, der sich schnell über das ganze Gebäude verbreitete. Viele Gäste konnten, nur notdürftig gehindert mittels Leitern gerettet werden. (Nach neueren Meldungen wurden alle Gäste gerettet. D. R.)

**Ein Riesenbrand in Japan.**

(Eigener Drahtbericht.)  
Osaka, 16. Jan. Ein verheerendes Feuer ist heute nacht 1 Uhr hier ausgebrochen. Bis 5 Uhr früh waren 1300 Häuser niedergebrannt. Infolge des heftigen Sturmes dauert der Brand unermindert fort.

Tokio, 16. Jan. Durch das Feuer in Osaka sind 5268 Häuser eingestürzt worden. Ueber 30 000 Menschen sind obdachlos.

Berlin, 16. Jan. Reichsgraf Bernhard Gottfried v. Schmebow, Majoratsherr auf Pommerzig, ist 65 Jahre alt auf Pommerzig gestorben.

Berlin, 16. Jan. Der Staatssekretär des Innern hat sich gestern nach dem Kaiser-Wilhelm-Kanal begeben, um sich von dem Stande der Erweiterungsbauten und der Betriebseinrichtungen zu überzeugen.

Breslau, 16. Jan. Bei Widzow hinter Sosnowitz fuhr infolge falscher Weichenstellung am 12. d. Mts. ein nach Warschau gehender Kurierzug einem Güterzug in die Flanke. Drei Personen, darunter der Führer und der Heizer, wurden getötet, mehrere Personen verletzt. 6 Wagen des Kurierzuges wurden beschädigt.

Leer, 16. Jan. Die Schifffahrt auf der Ems ist bis über Papenburg hinaus lahmgelegt. Bei Leerort kann man die Ems zu Fuß überschreiten.

Innsbruck, 16. Jan. Einjährig-Freiwillige der Bogen Garnison, welche eine Bergtour machten, werden vermisst. Eine Militärpatrouille mit Gendarmen und Hilfsmannschaften sind auf die Suche ausgerückt.

Rom, 16. Jan. In Florenz ist das bekannte frühere Mitglied des englischen Unterhauses Henri Labouchere, früher Direktor und Besitzer der Zeitung „Truth“ gestorben.

Rom, 16. Jan. Die „Tribuna“ ist ermächtigt, zu erklären, daß die Nachricht, es solle ein 13. Armeekorps mit dem Kommando in Treviso errichtet werden, jeder Begründung entbehrt.

London, 16. Jan. Nach einem Telegramm aus Florenz ist dort das frühere Mitglied des englischen Unterhauses, Labouchere, gestorben.

Christiania, 16. Jan. Der Minister des Innern eröffnete gestern nachmittags die Spitzbergen-Expedition. Der norwegische Delegierte Hagerup ist zum Vorhaben gemahnt worden.

Washington, 16. Jan. Der oberste Gerichtshof hat in vier Fällen entschieden, daß das Halbpflichtgesetz von 1903 verfassungsmäßig sei. Das Gesetz sieht vor, daß Angehörige im zwischenstaatlichen Verkehrsleben von den Arbeitgebern Schadenersatz einfordern dürfen, wenn der Schaden durch die Nachlässigkeit eines anderen Angestellten entstanden ist. Das Urteil stützt ein solches des Staats-Obergerichtes von Connecticut um, das fernerzeit eine heftige Kritik Roosevelts hervorgerufen hatte.

Der amerikanische Kreuzer „Maryland“ hat den Befehl erhalten, sich von Honolulu nach Guayaquil (Republik Ecuador) zu begeben, um dort die ausländischen Interessen zu schützen. Desgleichen geht der „Prometheus“ von San Francisco nach Guayaquil ab.

Rio de Janeiro, 16. Jan. Der spanische Gesandte hat der brasilianischen Regierung eine Beschwärze überreicht aus Anlaß des Todes eines spanischen Untertanen bei dem Bombardement von Bahia.

**Arbeiterbewegung.**

Lawrence, 16. Jan. Die meisten hiesigen Baumwollspinnereien haben den Betrieb eingestellt, da die Arbeiter in den Ausstand getreten sind. Es ist bereits zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Ausständigen gekommen.

Lawrence, 16. Jan. Die Lage ist noch ernstlicher geworden, da die Polizei gegenüber den Ausständigen nicht ausreicht und Militär aufgeben werden mußte, das mit aufgezogenen Bajonetten vorging. Zwei Personen wurden verwundet ins Hospital gebracht. 30 Ausständige wurden verhaftet.

Hull, 16. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Wegen des Anwachsenden der Kohlenpreise und der Ungewißheit der Lage jähren die auswärtigen Kohlenexporteure, in England Beschränkungen zu machen und wenden sich dem westfälischen Kohlengebiete zu.

**Drohender englischer Generalstreik.**

London, 16. Jan. (Privatmeldung.) Ueber den drohenden englischen Generalstreik melden die Blätter, daß die Arbeitseinstellung in den letzten Tagen des Februar beginnt, und daß auch die Transport- und Schiffsarbeiter den Anschluß an die Bergarbeiter vorziehen werden. Die Kriegsverwaltung bestellt nach wie vor alle Vorräte, der sie irgendwie habhaft werden kann.

Buenos-Aires, 16. Jan. In der Kammer erklärte bei der Debatte über den Eisenbahnerausstand der Deputierte Agote die Behauptung der Gesellschaften für unrichtig, daß der Ausstand nahezu beendet sei. Die Züge verkehren nicht in genügender Anzahl und ohne Sicherheit. Der Deputierte Roos zog seinen Vorschlag, der die Regierung zur Vermittlung aufforderte, zurück, da er glaube, daß der Ausstand in 48 Stunden beendet sein werde. Gegenwärtig dauert der Streik fort, ohne daß es zu Zwischenfällen kommt.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Warenmarkt.**

Kassel, 16. Jan. Die Abhaltung sämtlicher Rindvieh- und Schweinemärkte im Amtsbezirk wurde wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Städten Kassel und Bernsbach bis auf weiteres verboten.

**Industrien.**

Düsseldorf, 15. Jan. Die außerordentliche Generalversammlung der Düsseldorf Eisen- und Drahtindustrie stimmte der Interessengemeinschaft mit Aumeh-Friede und der Erhöhung des Aktienkapitals um 1,2 Millionen zu.

**Versicherungswesen.**

Gotha, 15. Jan. Die Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Versicherungs für 1911 aus dem Ueberfluß 70 Prozent der eingezahlten Prämien zurückgewähren.

**Konkurse in Baden.**

Amtsgericht Heidelberg. Firma W. Wolf, Metallwarenfabrik, Heidelberg, Bergheimerstraße 90, Inhaber Gustav Wolf, Witwe, Konkursverwalter Wolfenrat Bernh. Wolfbrod in Heidelberg, Anmeldefrist 6. Februar. Prüfungstermin 15. Februar 1912.

**Landwirtschaft.**

Gründung einer „Deutschen Landwirtschaftlichen Lehranstalt“ in Rußland.

Wie uns mitgeteilt wird, ist von der „Rußländischen Oekonomischen Gesellschaft“ der Beschluß gefaßt worden, in Rika eine „Deutsche Landwirtschaftliche Lehranstalt“ zu begründen, da sich

in den letzten Jahren ein erheblicher Mangel an deutschen landwirtschaftlichen Beamten für die deutschen Grundbesitzer Rußlands herausgestellt hat. Es ist aber auch fernerhin mit dieser Gründung die Absicht verbunden, das deutsche Element, das wegen Mangels an geeigneten Lehranstalten unter dem landwirtschaftlichen Beamtenstande fehlt, wieder heranzuziehen. Aus diesem Grunde werden in die neue Landwirtschaftsschule nach den Bestimmungen des Statutes nur Schüler deutscher Nationalität aufgenommen. Fernerhin besagt das Statut, daß die Unterrichtssprache deutsch sein muß. Da die Bestätigung der Anstalt bereits vor einiger Zeit erfolgt ist, so soll der Unterricht bereits in kurzer Zeit beginnen. Als Eröffnungstermin ist der 23. Januar 1912 in Aussicht genommen worden. Die Gründung dieser deutschen landwirtschaftlichen Lehranstalt bedeutet eine Stärkung des Deutschiums in Rußland.

**Landwirtschaftliche Vortragskurse.**

Im Laufe des Monats Juni 1912 ist in Augustenberg wiederum die Abhaltung eines landwirtschaftlichen Vortragskurses in Aussicht genommen. Der Kursus dauert 6 Tage und ist für badische höhere Verwaltungsbeamten bestimmt.

**Kleinriedelungen im Osten.**

Ueber die sozialen Bestrebungen der Ansiedlungs-Kommission für Westpreußen und Posen in Posen auf dem Gebiete der Abhaltung eines landwirtschaftlichen und industriellen Arbeiter gibt ein Aufsat im Dezemberheft der „Deutschen Kunst und Dekoration“, herausgegeben von Hofrat Alexander Koch in Darmstadt, interessante Aufschlüsse.

Die Ansiedlungs-Kommission baut seit dem Jahre 1900 Arbeiterwohnstätten, die bei einer bebauten Fläche von 65-75 Quadratmetern, meist Wohnküche und Stube im Erdgeschoß und ein bis zwei Schlafräume im Dachgeschoß enthalten, mit einhalb bis vier Morgen Garten- und Ackerland. Diese Kleinhäuser, deren Baukosten zwischen 3000 bis 3500 M schwanken und deren Gesamtwert einschließlich des dazu gegebenen Landes 5000 M selten übersteigt, werden meistens in Gruppen von 4-8 im Bereich der größten Siedelungen für deutsche Bauern in den Ostmarken gebaut oder als selbständige Siedelungsanlagen in der Nähe größerer Städte errichtet. Die meisten dieser Arbeiterkolonien, deren Entwürfe im Grundriß und Aufbau vom Regierungs- und Baurat Fischer stammen, vertragen neuerlichste Gestaltungsgrundsätze und machen sehr häufig durch die Sorgfältigkeit der Einrichtung einer allmählich entstandenen Anlage, die sich organisch entwickelt hat, obgleich sie innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit mit Absicht geschaffen sind. Die Aufwendungen, die der Erwerb einer solchen Stelle alljährlich zu machen hat, schwanken zwischen 180-250 M. Das Anwesen, bei dessen Erwerb eine bare Anzahlung bis zu 500 M zu leisten ist, wird mit einer Rente und einem tilgbaren Darlehen belegt. Durch die Verschmelzung von Renten- und tilgbarem Darlehen wird einmal eine zu hohe jährliche Belastung des Besitzers vermieden, zum anderen erreicht, daß das Anwesen nach ungefähr 63 Jahren schuldenfreies Eigentum geworden ist. Im vorigen Jahr hat sich der preussische Staat entschlossen, das Rentenarbeitslohn mehr wie bisher in Rentenbrieven herzugeben, bei deren Abstoßung meist ein Kursverlust von 8 bis 10 Prozent vom Rentengutnehmer zu tragen war, sondern in bar. Außerdem stellt seit Anfang dieses Jahres der Staat ein zinsfreies Darlehen von 1000 M für jede Arbeitsstelle zur Verfügung, die solcher Unterstützung bedarf. Auch ohne diese erheblichen Erleichterungen, den Wegfall des Kursverlustes und die Vergabe eines zinsfreien Darlehens von 1000 M für die Stelle, ist es dem preussischen Staat in Verbindung mit den gemeinnützigen Baugesellschaften, den Kleinriedelungsgesellschaften des Regierungsbezirks Posen, deren es im Jahre 1910 dort 17 gab und die jetzt 1806 bestehen, bereits gelungen, in den letzten Jahren über 2000 deutsche Arbeiterfamilien in Eigenhäusern mit Gärten in den Ostmarken selbsthaft zu machen.

Nur wer die eigenartigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Ostmarken näher kennt, weiß, was ein solcher Erfolg in Wirklichkeit zu bedeuten hat.

sich zu der schlechten Behandlung, die sie Gudrun angeheißt läßt, erst zwingen und ihre Liebe für die junge Königin erst unterdrücken.

Aber gerade dadurch erweiden diese Szenen den Eindruck des Gemachten, Unwirklichen. Man sieht überall die Ueberlegung des Dichters, der nicht verlegen will und doch gerade dadurch die Härte der Gerlind doppelt abtöndert macht, weil sie aus einer komplizierten Berechnung und nicht einem einfachen natürlichen Gefühl entspringt.

Als Gudrun vor Tagesgrauen am Strande wäch, nachdem wieder einmal Hartmut und Frau Gerlind ihr Verben und Drohen vergeblich versucht haben, kriecht Herwig über die Dünen und gibt sich ihr heimlich zu erkennen. Die Befreiung ist nahe, aber Gudrun will nicht entfliehen, um als entlaufene Magd mit Schande bedeckt neben Herwig auf dem Dänenthron zu sitzen.

... . aufricht, Herwig, will ich euch  
Im Saal empfangen und die Krone nehmen,  
Und meine freien Frauen stehen um mich!

Wenn der erste Sonnenstrahl den Nebel durchbricht, soll Herwig mit seinen Dänen und Wate mit den Männern der Hegelingen in die Burg eindringen und Gudrun aus der Knechtschaft erlösen. Voll Freude über die nahe Rettung werfen Gudrun und ihre Gespielin Hildburg die Wäsche ins Meer und kehren heim mit den leeren Körben.

Im letzten Akt spitzt sich die Handlung auf oen Augenblick zu, da die Sonne durch den Nebel brechen soll. Auch hier ist wieder zu viel konstruiert. Es wird zu viel reflektiert, vom Dichter sowohl wie von den handelnden Personen. Sie stehen über ihrem Schicksal so kühl, wie der Dichter über ihnen. Ihre Seelen sind ihnen entflohen und schweben wieder über der Alltagswelt als latente Probleme und harren ihres Bezwingers.

Als Gudrun heimkehrt und nach dem Verbleib der Wäsche gefragt wird, erzählt sie halb angstvoll, halb lachend ihre Tat. Im höchsten Zorn über diese dreiste Verhöhnung will Frau Gerlind Gudrun und Hildburg peitschen lassen. Um die Folgen ihres Streichs von sich und der verzweifelt jammernden Hildburg abzuwenden, entschließt sich die junge Königin zu einer raffinierten Komödie. Halb aus Trotz und Rachsucht, halb aus Angst und Mitleid mit ihrer Gespielin erklärt sie plötzlich Gerlind:

... . Beigert ich mich heut,  
Hier länger Magd zu sein, und warf Dir Deine  
Wäsche ins Meer, wie läßt sichs anders deuten,  
Als daß Du mich bezwungen hast und ich  
Nun nehmen will die Krone hier im Land  
Und Deinen Sohn zu meinem Herrn. Beigret  
Es doch!

Jubel herrscht in Hartmuts Königsburg, man eilt, die Hochzeit zu rüsten und ruft den König. Aber was alle Gudrun glaubten, Hartmut glaubt es nicht:

Und wollt ich glauben selbst in trübem Wahn  
In einem Traum, der nachts den Sinn betrügt,  
Du liebstest mich geheim in Deiner Seele,  
So wüßt ich doch zugleich, daß Du nicht so  
Abhauen würdest all die Schmach, die Dir  
Gewan von ihr und mir. So bist Du nicht  
Gemacht, drum lieh ich Dich und glaube nicht.

Gudrun heißt nun Hartmut und Gerlind ans Fenster zu gehen. Die Sonne bricht in den Saal und vom Turm tönt die Stimme des Wächters: Der Feind ist vor den Toren. Hartmut wappnet sich und eilt hinaus zum Kampf. Während draußen die Schlacht hin- und herwogt, tobt drinnen im Saal zwischen den beiden Frauen der Kampf mit Worten. Schließlich, als Herwig und Wate die

Oberhand gewinnen, bittet Gerlind von Gudrun das Leben ihres goldenen Sohnes.

Gudrun reizt sie:  
Die Mutter solchen wundervollen Sohns,  
So fand mein Blut was anders sich als Klagen.

Und Frau Gerlind findet das Mittel und erstickt Gudrun. Jetzt endlich im Tode entringt sich der jungen Frau das Liebesgeständnis:  
O meine Mutter Gerlind Du! Durchstachst  
Du tief den Stein und sprangst Dir nun das Blut  
So jubelnd rot entgegen ob der Tat,  
Daß Deine blinden Augen blinder werden,  
Du blinde Frau? Nun schau aufs Blut und lerne,  
Nach wem es rief.

Gerlind begreift und tödtet sich.  
Herwig und Wate bringen herein. Der Alte will das ... . besprechen. Aber Gudrun erinnert ihn an den Morgen, da sie auf dem Dach des Turmes saßen.  
Da sagtest  
Du, Vater, mir von uns, den Hegelingen:  
Das Glut stromt uns nicht. — Nun hat dein Kind  
So heiß geguldet, daß es sterben muß  
An seiner Glut! Drum laß mich einen andern  
Blutsegen mir erfinden, Vater Wate:

Brünnlein, du rosenrotes!  
Frei sei nun und sprühe,  
Springend sei froh und bläue,  
Luft ist der Tod.  
Dann beschließt sie den beiden, Hartmuts Leben zu schonen. Die begreifen nun auch. Hartmut kommt herein; er ist der einzige, der nicht sieht, was vorgeht. Er bricht zusammen und ruft:  
Ihr alle wißt etwas, das ich nicht weiß!  
So halt doch Mitleid jetzt und sprecht zu mir!

Gudrun aber richtet sich auf und bittet:  
O liebster Vater Wate, hilf mir sterben!

Da rief der Alte noch einmal wild Gudruns Klutsegen und sie sinkt zurück und stirbt.

Was der Dichter gemollt und oft nur dunkel zum Ausdruck gebracht, und was der Leser ahnt, das bringt der nachschaffende Künstler zum Leben.

Die Aufführung am gestrigen Abend im Hoftheater war erstklassig, vielleicht im ganzen mit einem Strich zu sehr ins Lyrische.  
Die Helbin des Stückes gab Melanie Ermarth. Sie mußte alle Lieder, die der Dichter der jungfräulichen, stolzen Königstochter aufgesetzt, zum Leuchten zu bringen. Mit seinem Verstand legte die Darstellerin das Hauptgewicht auf das Rührende, Keusch-jarte, und bündigte den unbändigen Stolz von Bettels Tochter.

Auch Marie Frauendorfer vermochte die Königin zu einer Figur zu gestalten, bei der das Häßliche, das ihr anhaftet, bis zur möglichen Grenze gedämpft war. Die Herren Wasser mann als Hettel, Mark als Wate, Baum bach als König Herwig und Herz als Hartmut standen alle auf guten Plätzen und füllten ihre Rollen mit bestem Gelingen aus.

Die Inszenierung unter Otto Kienfcher's Leitung war wohlüberreitet und mit sicherer Hand durchgeführt. Die Bühnenbilder und die Ausstattung entsprachen den Anforderungen, die das Stück stellt, in jeder Hinsicht.  
Die Aufführung offenbarte aber auch die schon erwähnte Schwäche des Stückes und untertrieb sie scharf. Von dem Augenblick, in dem Frau Gerlind an Stelle ihres Sohnes tritt, erlahmt die Spannung; auch im letzten Akt bringt der Tod Gudrun's keine Steigerung mehr. Die Aufnahme des Stückes beim Publikum war warm und beifällig und die Darsteller konnten nach jedem Akt mehrmals vor dem Vorhang erscheinen.

Gustav Reppert.

**Ungeziefer jeder Art,**  
wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen,  
Ratten u. Mäuse, besetzt mit überraschendem  
Erfolg unter Garantie die  
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

**Anton Springer, Markgrafenstr. 52.**  
Telephon 2340.  
Fabrik u. Versand Eitlingerstr. 51, Telephon 1428.  
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser  
Art in Deutschland. Lobende Anerkennungen  
billigste Preise, strengste Diskretion.



**Färberei und chem. Waschanstalt**  
**D. Lasch** Teleph. 1953  
Zur Instandsetzung von  
**Ball- und Waschengarderoben**

bringe ich meine Färberei und chem. Waschanstalt als  
weitgrößte und leistungsfähigste am hiesigen Plage bei unüber-  
troffener Ausführung und billigsten Preisen sowie schnellster  
Lieferung in empfehlende Erinnerung.

**Läden:**  
Sofienstraße 28  
Ludwigsplatz 40  
Marienstraße 45  
Kaiser-Allee 33  
Kaiserstraße 40  
Augustastr. 13  
Georg-Friedrichstr. 22  
Rheinstraße 25  
Zurich: Hauptstraße 50.  
Rabattmarken.

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30.

In den zwei Vorstellungen, jeweils **am Abend**  
**präzis um 8 Uhr und präzis um**  
**1/2 10 Uhr** beginnend, werden

**„Die Verräterin“**  
mit **Asta Nielsen** in der Hauptrolle und

**„Die Irrfahrten des Odysseus“**  
nach der Dichtung des Homer durch 4 Herren  
musikalisch künstlerisch illustriert.

Kaiserstr. 5 **Kaiser-Kino** am Durlachertor.

Aus dem reichhaltigen Programm vom 17. Januar bis  
19. Januar 1912 sei besonders erwähnt:

**Es gibt ein Glück**  
Sensations-Drama  
in 3 Akten.

Schlager!

Von Mittwoch, den 17. bis Freitag, den 19. Januar

**Otto Reutter**  
im  
**Luxeum.**

Erstes Auftreten Otto Reutters  
in einem stummen Film.

**Otto Reutter**  
will Schauspieler werden.  
Ein humoristischer Film I. Ranges.

Ferner das hervorragende Reform-Kunst-Werk:  
**Die Irrfahrten des Odysseus.**  
Nach der Dichtung des Homer.

**Ermässigte Preise:**  
Loge . . . . . Mk. 0.80 | II. Platz Mk. 0.40  
I. Platz . . . . . Mk. 0.60 | III. Platz Mk. 0.20  
Kinder und Militär die Hälfte.

**Im Winter**  
sind  
**Spröde Hände**  
unvermeidlich! Die  
wirksamsten Mittel erhalten  
Sie bei

**Carl Roth**  
hof-Drogerie.

Gute Bedienung.  
**Sofienbad, Sofienstr. 85,**  
empfeht seine frisch gerichteten  
**Bainbäder** zu 30 u. 50 Pf.  
Nachtbäder, Salz- und andere  
Kurbäder schon von 70 Pf. an.

**Theater-, Masken-,  
Trachten-Kostüme.**

Maharfertigung zu Kauf u. Leih-  
weil. Abgabe. Abnahme erst nötig  
bei vollständ. Befriedigung. Be-  
stellung erbitte frühzeitig. Großes  
Kostümlager. Mehrfach prämiert.  
Theaterdekorationen für große u.  
kleine Lokale in großer Auswahl.  
Sebastian Münch,  
Karlstraße 28, Laden.

**Für Brautleute!**  
Ein kleiner Auszug  
meines reichhaltigen Lagers in  
kompletten Wohnungseinrichtungen:

1 kompl. Schlafzimmer, nussb.  
poliert, 2 Bettstellen, Nachttisch  
mit Marmor, 1 gr. Waschkommode  
mit Marmor und Spiegelaufsatz,  
1 Handtuchständer, 2 Nische, 2  
Polster, 2 dreiteil. Wollmatten,  
1 Schrank, 1 engl. Weis, 4  
engl. Nohrstühle, 1 Tisch mit  
eich. Platte, 1 Plüsch Divan,  
1 Küchenstuhl, 2  
Stühle, zus. nur **580.-**

1 kompl. Schlafzimmer in hell  
eich., 2 Bettstellen, 2 Nachttische  
mit Marmor, 1 Waschkommode  
mit hoch. Marmor u. Spiegelaufsatz,  
1 gr. zweiteil. Spiegelschrank,  
1 Handtuchst., 2 Nische, 2  
Polster, 2 dreiteil. Wollmatten,  
Wohnz., 1 schönes Buffet mit  
Verglasung, 1 gr. Ausziehtisch,  
1 schöner Plüsch Divan, 4 engl.  
Nohrstühle, 1 kompl. mod. Küche  
mit Messingverglasung, 1 Küchen-  
stuhl, 1 Kredenz, **700.-**  
zus. nur **700.-**

1 kompl. Schlafzimmer, hell  
eichen, mit schönen Futons, 2  
Bettstellen, 2 Nachttische mit  
Marmor, 1 große Waschkommode  
mit hohem Marmor u. Spiegelaufsatz,  
1 gr. zweiteil. Spiegelschrank,  
2 Stühle, 1 Handtuchst.,  
2 Nische, 2 Polster, 2 dreiteil.  
Wollmatten; Wohnzimmer:  
1 schönes Buffet, 1 Umbau mit  
Divan, 1 gr. Ausziehtisch, 4 mod.  
Nohrstühle, 1 mod. Küche mit  
Messingverglasung, 1 Küchen-  
stuhl, 1 Kredenz, **830.-**  
zus. nur **830.-**

1 kompl. Schlafzimmer, hell  
eichen, mit reichen Futons; 2  
Bettstellen, 2 Nachttische mit  
Marmor, 1 gr. Waschkommode  
mit hoch. Marmor und Spiegelaufsatz,  
1 gr. dreiteil. Spiegelschrank,  
2 Stühle, 1 Handtuchst.,  
2 Nische, 2 Polster, 2 dreiteil.  
Wollmatten; Wohnzimmer:  
1 schönes Buffet, 1 Umbau mit  
Divan, 1 gr. Ausziehtisch, 4 mod.  
Nohrstühle, 1 mod. Küche mit  
Messingverglasung, 1 Küchen-  
stuhl, 1 Kredenz, **965.-**  
zus. nur **965.-**

1 kompl. Schlafz. in hell nussb.,  
mit reichen Futons; 2 Bett-  
stellen, 2 Nachttische mit Marm.,  
1 Waschkommode mit hoch. Mar-  
mor u. Spiegelaufsatz, 1 gro.,  
zweiteil. Spiegelschrank, 2 Stühle,  
1 Handtuchständer, 2 Nische, 2  
Polster, 2 dreiteil. Wollmatt.,  
Wohnz., dunkel eichen: ganz  
schweres, großes Buffet, 1 schön.  
Umbau mit mod. Divan (blau),  
1 gr. Ausziehtisch, 125 groß, 4  
hohe Leberstühle, 1 mod. Lehn-  
stuhl, 1 mod. mod. mod.  
Kücheneinrichtung mit Messing-  
verglasung, 1 Küchenstuhl,  
1 Kredenz, 1 Tisch, **1130.-**  
zus. nur **1130.-**

Große Auswahl in Speise-,  
Wohn- und Schlafzimmer-Ein-  
richtungen, kompl. Betten, Feder-  
betten, alle Arten Einzelmöbel  
u. nur selbstgefertigte Polster-  
möbel, alles in nur prima Aus-  
führung, zu den niedrigsten  
Preisen.

Gekaufte Sachen werden gerne  
bis zu dem Gebrauch zurückgestellt.

**Ludw. Seiter,**  
Möbel- und Betten-Geschäft,  
Waldstraße 7.

**Ueberzeugen Sie sich**  
von den großen Vorteilen, die Ihnen mein  
**Räumungs-Verkauf**  
bietet.

**Kleiderstoffe u. Seidenstoffe**  
zu sensationell billigen Preisen.  
Auf sämtliche nicht zurückgesetzte Waren  
**10%** oder doppelte Rabattmarken.

**Carl Büchle,**  
Inh.: A. Schuhmacher,  
149 Kaiserstr. 149.

Original-Füllung

**Deutsch  
Porter**

**Brauerei  
Hoepsner  
Karlsruhe**

Ueberrreift an Stärke ganz bedeutend köstlicher Schwarz-  
bier. Die tiefen in Inferaten nachgerühmten Eigen-  
schaften kommen in Wirklichkeit dem **Deutsch-Porter**  
aus der Brauerei Hoepsner, Karlsruhe, zu. **Deutsch-  
Porter** ist sehr nahrhaftig und appetitanregend und  
daher ärztlich empfohlen zur Stärkung für Konvalales-  
zenten sowie für Wöchnerinnen und stillende Mütter.

In Karlsruhe zu beziehen durch:

**Brauerei Fr. Hoepsner**  
und ferner durch:

G. Ellinger, Apotheke, Westend-Drog. Sofienstraße 128  
W. Erbes . . . . . Kriegstraße 173  
St. Goman, Delikatessen . . . . . Kaiserstraße 229  
Otto Fischer, Fidejuss-Drogerie . . . . . Karlstraße 74  
Gebr. Jost Nachf., Drogerie . . . . . Kronenstraße 28  
Jean Kiffel, Hoflieferant . . . . . Kaiserstraße 150  
R. W. Lang, Germania-Drogerie . . . . . Ecke Kaiser- und  
Baldbornstraße  
H. Wunding, Hoflieferant . . . . . Kaiserstraße 110  
H. Wundinger . . . . . Akademiestraße 42  
F. Reich . . . . . Kaiser-Allee 49  
Theod. Walz, Drogerie . . . . . Kurvenstraße 17

ein sehr extraktreiches Bier aus hocharoma-  
tischem, eigens hierfür hergestelltem Spezialmalz.  
**Erstklassiges Tafelgetränk!**  
**Qualitäts-Bier für Festlichkeiten!**

**Achtung!**  
Der spannendste und ergreifendste aller  
Asta-Nielsen-Films:

**Zigeunerblut**  
(die Vagabundin)  
Drama in 3 Akten  
mit der weltbekanntesten, gefeierten Tragödin

**Asta Nielsen**  
in der Hauptrolle  
wird unter anderem  
vom 17. bis inkl. 19. Januar 1912  
**ohne Preisauflschlag**  
im  
**Central-Kino-Theater**  
Karl-Friedrichstr. 26  
vorgeführt.

**Goldener Karpfen**  
heute  
**Schlachttag**  
was empfiehlt  
**J. Kern.**

**Restaurant Eintracht**  
Karl-Friedrichstr. 30.  
Jeden Mittwoch  
**Schlachttag**  
Von 6 Uhr ab die so be-  
liebtesten **Schlachtplatten**,  
womöglichst einladet  
**Wilhelm Herlan.**

**Gasthaus „Zur Krone“**  
Amalienstraße 16.  
Jeden Mittwoch von 6 Uhr ab  
**Schweinsknöchle**  
mit Purée und Kraut,  
womöglichst einladet  
**E. Schwaibold.**

# Inventur-Verkauf.

Extra billig. Soweit Vorrat. **Haushalt-Artikel** Soweit Vorrat. Extra billig.

- 1 Posten Porzellanteller, 23 cm . . . Stück 9 <sup>95</sup>
  - 1 Posten Porzellanteller, 19 cm . . . Stück 7 <sup>95</sup>
  - Große Kaffeekannen, „echt Porzellan“ . . . 58 <sup>95</sup>
  - 1 Posten Milchkannen, dekoriert . . . Stück 10 <sup>95</sup>
  - Große dicke Porzellanplatten, ca. 40-45 cm . . . 95 <sup>95</sup>
  - Schüsseln, viereckig, gerippt, 25 cm . . . 45 <sup>95</sup>
  - Obstservice, ff. dekoriert, 7teilig . . . Stück 95 <sup>95</sup>
  - Wurstkasten, „Warme Würstchen“ . . . Stück 75 <sup>95</sup>
  - 1 Posten Küchenuhren . . . 1.95
  - 1 Posten Tassen mit Goldband u. Linie . . . 22 <sup>95</sup>
  - 1 Posten Tassen, dünn. Porz. m. Goldb. u. Linie 28 <sup>95</sup>
  - 1 Kaffeeservice für 6 Personen, Porzellan, mit kleinen Fehlern . . . 95 <sup>95</sup>
  - Kaffeeservice, ff. dekoriert, für 6 Personen . . . 2.65
  - Waschgarnituren, ff. dekoriert
- |       |      |      |      |
|-------|------|------|------|
| Serie | I    | II   | III  |
|       | 2.95 | 3.50 | 5.25 |

- 1 Posten **Küchengarnituren**, ff. dekoriert **8.50**  
17teilig, mit Etagère „Buche“ . . .
- Kohlenkasten, ff. lackiert und dekoriert, Stück 1.85
- Kohlenschaufeln . . . 10 <sup>95</sup>
- Wärmflaschen, extra schwere Qualität . . . 1.65

Auf **Schlittschuhe**, prima Fabrikat } **10% Rabatt.**  
„Rodelschlitten“

- Zwiebelkasten, ff. lackiert und dekoriert . . . 95 <sup>95</sup>
- Wandkaffeemühlen, Ia Fabrikat, mit Ia geschmiedeten Mahlwerken . . . 3.25
- Kaffeemühle, Ia Fabrikat, mit vern. Schieber 1.85
- Spirituskocher für 2 Töpfe . . . 95 <sup>95</sup>

**Petroleum-Heizofen „Mars“**, elegante Form, emaillierter Mantel, mit Messingbassin, vollkommen geruchlos **1950**

- Gas-Heiz-Radiatoren, 2 4 6 teilig  
Ia Fabrikat . . . 12.— 18.— 25.—
- Badewanne mit Gasheizung, prima Qualität, ff. verzinkt . . . 26.— und 28.—

Auf **Kinderbadewannen**, Zinkblech **10 Prozent Rabatt.**

Waschtische, zusammenlegbar . . . 2.95

**Gas-Zuglampen**  
mit 35cm Schirm, mit Messing-Bekrönung und Perlehang 15.—  
mit echtem Grätzin-Brenner, 40 cm Schirm mit Perlehang 25.—

- Fußschemel „Buche“ . . . Stück 45 <sup>95</sup>
- Wäschetrockner, zusammenklappbar . . . 78 <sup>95</sup>
- Küchenrahmen . . . 1.40, 1.25, 85 <sup>95</sup>
- Topfbretter . . . Stück 95 <sup>95</sup>
- Tonnenetageren „Buche“ . . . Stück 95 <sup>95</sup>
- Tablets „Buche“, 40 cm . . . Stück 95 <sup>95</sup>
- Putzkasten „Buche“ . . . Stück 45 <sup>95</sup>
- Kleiderhalter mit 5 großen Haken . . . 95 <sup>95</sup>
- Büstenständer, 1,15 m hoch . . . 3.75

**Hausapotheken, Flurgarderoben, Handtuchständer, Bücheretageren 15% Rabatt**

- Tischlampen Serie I mit 8“ Brenner . . . 95 <sup>95</sup>
- Tischlampen Serie II mit 14“ Brenner . . . 1.25
- Tischlampen Serie III mit 14“ Brenner, Messing-Fuß und goldverziertem Bassin . . . 4.75

Auf **Ofenschirme und Petroleum-Zuglampen** } **10% Rabatt**

- Weingläser, 1/2 Kristall, geschliffen . . . 25 <sup>95</sup>
- Becher, 1/4 Liter mit Schliff . . . 12 <sup>95</sup>
- Teebecher mit Mattband . . . 12 <sup>95</sup>
- Römer, hohe Form . . . Stück 30 <sup>95</sup>
- Sektkelche mit Fuß . . . Stück 12 <sup>95</sup>
- Wasserflaschen mit Glas, 1/2 Kristall, geschliffen 58 <sup>95</sup>
- Butterdose, viereckig, moderne Pressung . . . 58 <sup>95</sup>

## Eine Musterkollektion Korsetts ca. 290 Stück

in 4 Serien eingeteilt | enorm billig! | Serie I 95 Pf. | Serie II 1.45 Mk. | Serie III 1.95 Mk. | Serie IV 2.75 Mk.

## ca. 650 Musterpaare Winterhandschuhe für Damen und Herren

eine Reisekollektion regulär, teils doppelter Wert | Serie I jedes Paar 45 Pf. | Serie II jedes Paar 58 Pf.

### Strumpfwaren

- Damenstrümpfe, 1x1 gestrickt zum Anstricken, schwarz, reine Wolle . . . Paar 95 <sup>95</sup>
- Damenstrümpfe, engl lang, Cachemire Qual. nahtlos m. verstärkter Ferse u. Spitze, reine Wolle . . . Paar 90 <sup>95</sup>
- Frauenstrümpfe, Wolle, plattiert, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar 60 <sup>95</sup>
- Herrensocken, reine Wolle, 2x2 gestrickt, zum Anstricken . . . Paar 90 <sup>95</sup>
- Herrensocken, grau meliert, schwere Qualitäten . . . Paar 42, 35 <sup>95</sup>

Auf sämtliche Kinderstrümpfe **10%**

### Besondere Gelegenheit!

Reinsidene durchbrochene Damenstrümpfe, weiß, regulärer Wert 4.50 jetzt Paar **2.10**

### Putzabteilung

Garnierte Damen- und Kinderhüte **50%**

- Haarbänder in divers. Farben, per Kupon 18 <sup>95</sup>, 12 <sup>95</sup>
- Seidenband-Reste, 11-15 cm breit, in guter Qualität, 1-2 1/2 Meter . . . Coupon 95 <sup>95</sup>

Sämtliche Pelzwaren **33 1/3%**

### 100 Damentaschen

- Restbestand in Perlen, Samt u. Brokat, nur gute Qual. mit schönen Bügeln, früher bis 3.95, jetzt . . . 2.75
- Ein Posten Kinderhandtäschchen, weiß Glacéleder, bemalt . . . Stück 38 <sup>95</sup>

Auf alle andern Brocat- u. garnierte Samttaschen **20%**

- Ein Posten Brieftaschen mit und ohne Notizbuch, großes Format . . . 48 <sup>95</sup>
- Ein Posten Brieftaschen, Rindleder, schwarz und braun, regulär bis 1.45 jetzt Stück . . . 90 <sup>95</sup>
- Ein Posten Brieftaschen, Leder, mit Facheinteilung . . . Stück 95 <sup>95</sup>

- Restbestände Kragen, Manschetten, Handschuhe u. Krawattenkasten, Lederimit., neue Pressung, jetzt St. . . 90 <sup>95</sup>
- Ein Posten Reisehandtaschen, gutes Kunstleder, mit Ledergriff, Schieber und Schließschloß, 39 cm . . . Stück 3.25

Auf große Reisekoffer **10% Rabatt.**

**Fortsetzung** unseres **Schürzen-Verkaufs** zu ganz enorm billigen Preisen

### Galanterie

- 3 teilige Spiegel zum Hängen, Stück . . . 95, 48 <sup>95</sup>
- Photographie-Rahmen, diverse Formate, in Metall, früher bis 1.85 . . . jetzt 45, 20 <sup>95</sup>
- Stand-Uhren, Porzellangehäuse, mit Taschenuhren-Werk . . . jetzt Stück 1.95
- Restbestände Blumenvasen in Kunstglas, Ton u. Porzell., mod. dekor., früh. b. 2.25 jetzt 95, 48 <sup>95</sup>
- Brotkörbe, Schalen, Butterdosen und vernickelte Untersätze mit Majolikaeinlage zum Ausschuchen . . . Stück 45 <sup>95</sup>
- Kunstfiguren, diverse Ausführungen, farbig u. elfenbein, ca. 35 cm hoch, z. Ausschuchen, früher bis 1.80 . . . jetzt 95 <sup>95</sup>

Auf Ballfächer in diversen Ausführungen **10%**

### Besondere Gelegenheit.

- Ballfächer in diverser Ausführung Serie I 95 <sup>95</sup> Serie II 75 <sup>95</sup> Serie III 48 <sup>95</sup> Regulär bedeutend teurer.
- 1 Posten Gürtelschliessen, schwarz, gold u. silberfarb. Ser. I 95 <sup>95</sup> Ser. II 75 <sup>95</sup> Ser. III 45 <sup>95</sup> Ser. IV 25 <sup>95</sup>

**Auf Damen-Konfektion** während des Inventur-Verkaufs ganz bedeutende Preisermäßigung.

**Karneval-Artikel und Tanz-Orden** in großer Auswahl.

# Geschwister Knopf.